

## Vorlesungen

L05221011 **Gegenstand, Grundfragen und Denkweise der Soziologie**

V2 Mo 14-16 Bublitz

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L12715010 **Normative Ethik: Konsequentialismus, Deontologie, Tugendethik**

V2 Mi 11-13 G Hagengruber

Praktische Philosophie GHR	2.3	Psychologie, Nebenfach Informatik	
Praktische Philosophie GymGes	4.1	Studium Generale	LP: 3 / 6
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.1	Studium für Ältere	
EW (neu)	AllI	Hörer aller Fakultäten	
Pädagogik	GS3:B		

Beginn: 15.04.2009

Die Verfahrensethiken der 70 Jahre versuchten, rein methodisch und ohne inhaltliche Vorgaben moralische Beurteilungsverfahren zu entwickeln. In den letzten Jahren und unter dem Druck weltpolitischer Fragestellungen ökonomischer, ökologischer und medizinischer Entwicklungen tritt die normative Ethik wieder in den Vordergrund. Die normative Ethik setzt bestimmte inhaltliche Vorgaben voraus, (das Glück der größten Zahl, kategorischer Imperativ) und entwickelt ihre Verfahrensweisen daraus. In der Vorlesung beschäftigen wir uns mit verschiedenen Typen der Normativen Ethik, so mit dem Konsequentialismus und Utilitarismus, der deontologischen Ethik (Kant) und den Theorien des nicht-moralisch Guten (Tugendethik, Umweltethik u.a.).

Zur Anschaffung empfohlen: Otfried Höffe, Lexikon der Ethik. Beck-Verlag. München.

L12715700 **Zentrale Entwürfe und Strömungen der Philosophie der Moderne**

V2 Do 10.15-12.00 Theol. Fakultät: Hörsaal 2 Irlenborn

Praktische Philosophie GymGes	2.3	2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2
-------------------------------	-----	----------------------------------	-----

Beginn: 16.04.2009

Die Vorlesung stellt exemplarisch wichtige Strömungen und Denker der Philosophie des 20. Jahrhunderts vor. Vorgesehen ist eine Einführung in Problemstellungen und Denkpositionen der Phänomenologie, der Analytischen Philosophie, der Kritischen Theorie und der Hermeneutik.

Literatur (zur Einführung):

- M. Fleischer (Hg.), Philosophen des 20. Jahrhunderts. Eine Einführung, Darmstadt 1995.
- K. Gloy, Grundlagen der Gegenwartsphilosophie, Paderborn 2006.
- D. Moran (Hg.), The Routledge Companion to Twentieth Century Philosophy, London 2008.
- R. Ruffing, Einführung in die Philosophie der Gegenwart, Paderborn 2004.

L12715020 **Einführung in die Wissenschaftstheorie**

V2 Mo 9-11 Audimax Peckhaus

Praktische Philosophie GHR	2.1	Pädagogik	GS3:B
Praktische Philosophie GymGes	5.1; 7.1	Psychologie, Nebenfach Informatik	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	3.1	Studium Generale	LP 2-6
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	3.1; 3.2	Studium für Ältere	
EW (neu)	AllI	Hörer aller Fakultäten	

Beginn: 20.04.2009

Die Vorlesung führt in historischer und systematischer Hinsicht in grundlegende Themen der Wissenschaftstheorie ein. Grundlage der Vorlesung ist der Sammelband: Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred: *Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch*, Mentis: Paderborn 2007.

L12715720 **Philosophie der Person**

V2 Di 11.15-12.50 Theol. Fakultät: F2 Wald

Praktische Philosophie GHR	4.2; 5.1; 5.2	2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	2.2
Praktische Philosophie GymGes	8.3; 9.1; 9.2	2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.1; 1.2; 2.3

Beginn: 21.04.2009

Neuzeitliche Theorien der Personalität gehen zumeist von Personmerkmalen aus, die unmittelbar aus der Selbsterfahrung und der gegenseitigen Anerkennung gewonnen sind. Weitergehende seinsphilosophische Begründungen, wie sie etwa für den substanzontologischen Personbegriff (Boethius) bestimmend sind, gelten als unausweisbar (Locke, Kant) oder als kategorial verfehlt (Scheler, Heidegger). Als Konsequenz aus dem Metaphysikverzicht neuzeitlicher Persontheorien wird dann nicht allein die Identität von Personen in Raum und Zeit, sondern auch eine nicht bloß kontingente Identität von Menschsein und Personsein zum Problem - oder zu einer erwünschten Konsequenz für eine liberale Option im Umgang mit Leben und Tod.

Mit dem Nachweis, dass die relevanten Personmerkmale (Selbstbewusstsein, Relationalität, Identität) als im Substanzbegriff eingeschlossen zu denken sind, wird ein kohärentes Gegenmodell zu neuzeitlichen Persontheorien begründet, das die Identität von Menschsein und Personsein einschließt.

Literatur:

- Sturma, Dieter: Philosophie der Person. Die Selbstverhältnisse von Subjektivität und Moralität, Paderborn u.a. 1997.
- Ders. (Hrsg.): Person. Philosophiegeschichte - Theoretische Philosophie - Praktische Philosophie, Paderborn 2001.
- Wald, Berthold: Substantialität und Personalität. Philosophie der Person in Antike und Mittelalter, Paderborn 2005.

L12715740 **Sozialethische Konkretionen: Familie, Bildung, Technik, Umwelt, Medien**

V2 Do 11.15-12.50 Theol. Fakultät: Hörsaal 3 Wilhelms

Praktische Philosophie GHR	2.4; 2.5; 4.2; 5.1; 5.2	2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.2; 2.3
Praktische Philosophie GymGes	4.2; 4.3; 8.1; 8.2; 9.1-9.3	2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.1; 1.2; 2.1; 2.2

Beginn: 16.04.2009

Immer dann, wenn gesellschaftliche Institutionen ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich Freiheit zu ermöglichen und Gerechtigkeit zu gestalten, nicht mehr nachkommen, weiß sich die Sozialethik herausgefordert. Neben den beiden „großen“ gesellschaftlichen Bereichen, Wirtschaft und Politik, hat sich die christliche Sozialethik auch den anderen wichtigen Bereichen wie Familie, Bildung, Technik, Umwelt, Medien zuzuwenden. Das ist die Aufgabe dieser Vorlesung.

Die Familien drohen zerrieben zu werden zwischen den widerstreitenden Anforderungen; im Vordergrund steht sicherlich das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch in der Bildung zeigen sich massive soziale Schief lagen, weil sich ein struktureller Zusammenhang zwischen Bildung und Armut bzw. Bildung und Herkunft verfestigt hat. Die Medien öffnen auf der einen Seite ein weites Feld der Information, Kommunikation und damit der Beteiligung, verführen aber auf der anderen Seite den Einzelnen dazu, in der Rezipienten- oder Konsumentenrolle zu verharren. Die Umweltprobleme wiederum verweisen auf wechselseitige Abhängigkeiten und Selbstgenügsamkeiten zwischen Politik, Wirtschaft und Recht.

Das sozialethische Erkenntnisinteresse besteht insbesondere darin, „strukturelle Rücksichtslosigkeiten“ zu identifizieren und nach Alternativen Ausschau zu halten. Dabei geht es um die Frage, inwiefern die einzelnen gesellschaftlichen Bereiche dazu beitragen, das Individuum als Subjekt ernst zu nehmen und präsent zu halten. Nicht zuletzt deshalb geht es nicht um die bloße Anwendung allgemeiner Grundsätze. Vielmehr muss sich die sozialethische Reflexion in Auseinandersetzung mit konkreten Problemlagen bewähren. Dieser kritische Prozess ist aus christlicher Sicht unabschließbar, denn für Mensch und Welt ist „mehr drin“, als in der Welt wirklich und möglich ist.

Literatur:

- Arno Anzenbacher: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien. Paderborn 1998.
- Marianne Heimbach-Steins (Hg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch. 2 Bde. Regensburg 2004 u. 2005.
- Ute Volkmann/Uwe Schimank (Hg.): Soziologische Gegenwartsdiagnosen II. Opladen 2002.

L0861043 **Einführung in die christliche Sozialethik. Historische Vergewisserung, soziologische Klärung, systematische Grundlegung**

V2 Do 18-20 Wilhelms

Praktische Philosophie GHR	3.1; 3.2; 3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1; 10.2; 10.3
----------------------------	---------------	-------------------------------	------------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Katholischen Theologie!

**Seminare**

L12715750 **Josef Pieper, Über die Liebe**

S2 Di 14-16 Theol. Fakultät: Phil. Seminar Bender

Praktische Philosophie GHR	2.4; 3.1; 3.2; 3.3; 5.2	2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	2.2
Praktische Philosophie GymGes	4.2; 8.2; 8.3; 9.2; 10.1-10.3	2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.2; 2.2; 2.3

Beginn: 21.04.2009

Im Zuge seiner Arbeit über die moralischen und göttlichen Tugenden beschäftigt sich Josef Pieper ausgiebig mit der Tugend der Liebe. Aber was ist Liebe überhaupt? Die Liebe zu einem Menschen wird immerhin mit demselben Wort bezeichnet wie die Liebe zum Wein. Pieper konstatiert die Armut der deutschen Sprache, findet aber trotzdem eine Gemeinsamkeit in all den so unterschiedlich scheinenden Formen der Liebe: die Guttheißung. Diese hat ihren Ursprung in der göttlichen Schöpfung und wird in jeder menschlichen Liebesart fortgesetzt und vollendet. Neben dieser Guttheißung lässt Pieper auch die Unerbittlichkeit der Liebe nicht außen vor.

Ein zweiter großer Teil seiner Analyse untersucht den Konflikt zwischen Eros und Agape. Pieper widerlegt, dass christliche Liebe nur selbstlose Liebe sein darf, und erkennt Selbstliebe als Beginn und Maßstab aller Liebe, da der Mensch sein Glück niemals nicht wollen kann. Agape setzt diese Selbstliebe voraus, vollendet und verwandelt sie aber auch.

Einführungsliteratur: Josef Pieper, „Alles Glück ist Liebesglück“, *Werke*, Band 8.1 (Hamburg, 2005) S. 339-356.

Seminarlektüre: Josef Pieper, *Über die Liebe*, *Werke*, Band 4 (Hamburg, 1996) S. 296-414.

L12715025 **Skeptizismus und Stoizismus in der Philosophie der frühen Neuzeit**

S2 Do 16-18 W2.110 Blank

Praktische Philosophie GHR	5.2	2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	1.2; 3.2; 3.3
Praktische Philosophie GymGes	2.1; 2.2; 5.2; 5.3; 7.3; 9.2	2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.2; 3.3

Beginn: 16.04.2009

Skeptizismus ist einer der treibenden Kräfte hinter der Entwicklung der Philosophie der frühen Neuzeit: die Gewissheiten des mittelalterlichen Denkens (in Philosophie, Theologie und Staatstheorie) wurden hinterfragt und Argumentationsstrategien der antiken Skepsis wieder aufgenommen. Dabei verbinden sich erkenntnistheoretische und ethische Motive. Auf der erkenntnistheoretischen Seite wurden die methodologischen Mängel der mittelalterlichen Denkformen offengelegt. In diesem Sinn ist der frühneuzeitliche Skeptizismus ein kritisches Projekt. Auf der ethischen Seite wurde jedoch danach gefragt, welche Orientierung im Leben gefunden werden kann, wenn wir nicht über philosophische, theologische oder staatstheoretische Gewissheiten verfügen. In diesem Sinn sucht der frühneuzeitliche Skeptizismus nach konstruktiven Lösungen. Insbesondere werden für diese Lösungen Ideen aus der Ethik der antiken Stoiker aufgenommen.

Da sowohl die kritische als auch die konstruktive Seite des frühneuzeitlichen Skeptizismus eng mit der Rezeption antiker Texte zusammenhängt, wird das Seminar mit der Lektüre von Ausschnitten aus Sextus Empiricus (*Grundriss der Pyrrhonischen Skepsis*), Cicero (*Über die Pflichten*) und Seneca (*Über die Wohltaten*) beginnen. Der Hauptteil des Seminars wird sich anschließend auf drei wichtige Denker des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts konzentrieren: Michel de Montaigne, der in seinen skeptischen (und sehr vergnüglichen) Essais die moderne literarische Form des Essays erfunden hat, Justus Lipsius, der in Ueber die Bestaendigkeit die stoische Ethik wieder ins europaeische Denken eingeführt hat, und Pierre Charron, der in Ueber die Weisheit die stoische Ethik systematisch als Antwort auf die skeptische Herausforderung ausgearbeitet hat.

Alle Texte werden in Übersetzungen gelesen; allerdings ist für Charron nur eine englische Übersetzung verfügbar. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Abel, G., *Stoizismus und fruehe Neuzeit*, Berlin–New York, 1978.

Popkin, R. H., *The History of Skepticism from Erasmus to Descartes*, Assen 1960/ New York 1968.

L12715310 **Epikureische Ethik: Von Epikur zu Francis Bacon**

S2 Di 14-16 P1.4.08.1 Blank

Praktische Philosophie GHR	2.4; 2.5; 5.2	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	2.1; 2.2; 4.2; 4.3; 8.3; 9.2	Studium Generale
2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	1.2; 2.2	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.2; 2.2; 2.3	Hörer aller Fakultäten
EW (neu)	E1	

Beginn: 14.04.2009

Vier Themen stehen im Zentrum der Ethik Epikurs und ihrer Rezeption von der Antike zur Europaeischen Aufklaerung: (1) Eine Theorie der Goetter, die aberglaeubische Furcht vor uebernaturlichen Eingriffen der Goetter in der Welt ablehnt, Goetter jedoch als Idealbild des gluecklichen Lebens verehrt; (2) eine Theorie von Lust und Schmerz, der zufolge Lust von Natur aus gesucht und deshalb das wahre Gute ist; (3) eine Theorie des Todes, der zufolge der Tod nichts Schlechtes ist, weil alles Schlechte eine Empfindung von Schmerz voraussetzt; (4) eine Theorie des Glueck, der zufolge ein glueckliches Leben nur durch eine kritische Distanz zu den ueberlicheweise anerkannten Lebenszielen wie Erfolg und Reichtum erreicht werden kann. Da Epikurs Schriften nur fragmentarisch ueberliefert sind, ist die Rezeption von Epikurs Ethik in der Antike (als seine Schriften vollstaendiger zugaenglich waren) insbesondere relevant um Epikurs philosophische Position und ihre Gruende zu verstehen. Im Seminar werden deshalb neben Briefen und Fragmenten Epikurs die detaillierte Darstellung der epikureischen Ethik in Ciceros *De finibus* und die kurzen Passagen zur Ethik aus Lukrez' *De rerum natura* gelesen. Auch wird auf die Rolle der epikureischen Ethik in der Herausbildung der Ethik der fruehen Moderne eingegangen. Lorenzo Valla versucht, eine christliche Variante der epikureischen Ethik zu entwickeln. Michel de Montaigne greift auf epikureische Ideen zurueck, wenn er in seinen *Essais* ueber die Moeglichkeit eines vernuenftigen, selbstbestimmten und gluecklichen Lebens inmitten der religioesen Konflikte im Frankreich des 16. Jahrhunderts nachdenkt. Auch Francis Bacon kommt in seinen *Essays* auf Themen der epikureischen Ethik zu sprechen. Die griechischen, lateinischen und franzoesischen Texte werden in deutschen Uebersetzungen gelesen.

Zur Anschaffung empfohlen: Epikur, *Wege zum Glueck*, herausgegeben und uebersetzt von Rainer Nickel, Duesseldorf/Zuerich: Artemis & Winkler, 2005.

L12715320 **Ethik in der Renaissance**

S2 Di 16-18 P1.4.08.1 Blank

Praktische Philosophie GHR	2.4; 5.2	Studium Generale
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 4.2; 4.3; 8.3; 9.2	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	1.2; 2.2	Hörer aller Fakultäten
2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.2; 2.2; 2.3	

Beginn: 14.04.2009



Vorstellung gehoeren Eigenschaften zum "Wesen" (*essentia, essence*), wenn dieser Gegenstand nicht das waere was er ist, wenn er diese Eigenschaft nicht haette (einer solchen Vorstellung zufolge waere z.B. ein Lebewesen kein Mensch wenn es nicht die Anlage zum vernuenftigen Denken haette). Traditionell ist die Theorie der Essenzen auf individuelle Gegenstaende bezogen. Conway hingegen denkt, dass alle Gegenstaende im Universum zwar unterschiedliche Eigenschaften, aber die selbe Essenz besitzen. Deshalb denkt sie, dass sich prinzipiell jeder Gegenstand ueber eine grosse Zahl von Zwischenschritten in jeden beliebigen anderen Gegenstand veraendern kann. Die von allen Gegenstaenden geteilte Essenz beschreibt sie als zusammengesetzt aus materiellen und geistigen Eigenschaften. Ihr zufolge unterscheiden sich Gegenstaende mit bewussten geistigen Vorgaengen nur graduell von Gegenstaenden ohne bewusste geistige Vorgaenge, und alle Gegenstaende besitzen mehr oder weniger dominante materielle Eigenschaften. Dementsprechend fasst sie alle Bausteine der Welt als Gegenstaende mit bestimmten aktiven Vermoegen auf. Conways Philosophie ist auch unter komparativen Gesichtspunkten interessant. Sie entwickelt ihre essentialistische Metaphysik ausdruuecklich in Gegensatz zu Descartes, Hobbes und Spinoza. Dagegen nimmt sie Elemente aus dem Denken ihrer Lehrers, des Cambridger Platonisten Henry More, und ihres Freundes Francis Mercurius Van Helmont auf. Und nicht zuletzt hat Leibniz ihr Buch gelesen und auf weitreichende Parallelen zwischen Conways Metaphysik und seiner eigenen aufmerksam gemacht. Das Seminar stuetzt sich auf den englischen Originaltext von Conways Buch. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

L12715350 **Erkenntnis und Wahrnehmung im Britischen Empirismus**

S2 Fr 11-13 C5.206 Blank

Praktische Philosophie GHR	5.2	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 5.2; 5.3; 7.2; 7.3; 9.2	Studium Generale
2-Fach Bachelor Philosophie(BM)	1.2; 3.2; 3.3	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie(AM)	1.2; 3.3	Hörer aller Fakultäten
EW (neu)	E1	

Beginn: 17.04.2009

Das Seminar beschaeftigt sich mit einigen zentralen Themen der Erkenntnis- und Wahrnehmungstheorien in der Britischen Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts. Im ersten Teil des Seminars geht es um Themen der empiristischen Erkenntnistheorie: John Lockes Kritik an der Theorie angeborener Ideen, seine Theorie von Reflexion und Abstraktion, und seine Sprachtheorie; George Berkeleys Kritik an Abstraktionstheorien; und schliesslich David Humes psychologische Theorie der Begriffsbildung. Im zweiten Teil des Seminars werden zwei exemplarische empiristische Beitrage zur Wahrnehmungstheorie besprochen: Lockes Behandlung des sogenannten "Molyneux-Problems" (d.h. der Frage ob eine bisher blinde Person, die einen Gegenstand bisher nur durch den Tastsinn kannte, den selben Gegenstand visuell erkennen kann, sobald sie den Sehsinn wiedererlangt hat) und Berkeleys Theorie der visuellen Wahrnehmung. Im Seminar werden deutsche Uebersetzungen gelesen.

L05221012 **Himmliche Körper**

S2 Do 11-13 Bublitz

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L05221013 **Selbsttechnologien und Subjektivierung**

S2 Do 14-16 Bublitz

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L12715026 **Fachdidaktik der Philosophie - Einführung in die Philosophie**

S2 Mi 16-18 E2.145 Cramer

Praktische Philosophie GymGes	6.2
-------------------------------	-----

Beginn: 22.04.2009

Philosophieunterricht in der Sek II steht im Spannungsfeld zwischen dem Selbstverständnis der Philosophie als Wissenschaft mit universalem Anspruch einerseits und den sehr konkreten Anforderungen im Kontext von Schule andererseits.

Die Lehrerin/der Lehrer ist dabei immer wieder neu herausgefordert, die Vielfalt des Faches für die Schülerinnen und Schüler transparent zu machen und dabei produktive Auseinandersetzung mit philosophischen Inhalten zu ermöglichen.

Ganz konkret festgemacht werden sollen diese Herausforderungen, denen sich die Lehrerin/der Lehrer stellen muss, am Beispiel der Gestaltung einer Unterrichtseinheit für die Sek II, Jahrgangsstufe 11 im Rahmen des Kursthemas ‚Einführung in die Philosophie‘.

Gemeinsam werden Inhalte und Grundzüge der Unterrichtsgestaltung wie Methodik und Textauswahl im Hinblick auf Exemplarität, Gegenwarts- und Zukunftsbezug erarbeitet. Zuerst sollen einige theoretische Grundlagen der Philosophiedidaktik den Einstieg in das Thema erleichtern, um dann nicht nur klassische philosophische Quellen, sondern auch neue Medien auf ihre Verwendbarkeit im Philosophieunterricht hin zu prüfen und praktisch anzuwenden.

Literatur: wird im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben und im Semesterapparat, bzw. als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen: Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme sowie die aktive Beteiligung in Diskussions- und praktischen Arbeitsphasen (sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen).

Ein Teil des Seminars wird als Blockveranstaltung (voraussichtlich an einem Wochenende im Mai oder Juni) stattfinden. Ein Termin wird in der 1. Sitzung am 22. April 09 festgelegt.

L12715030 **Philosophieunterricht-Philosophieren im Unterricht: Möglichkeiten und Grenzen angesichts der Bedingungen des Zentralabiturs**

S2 Mi 16-18 N5.235 Dreves

Praktische Philosophie GymGes	6.2
-------------------------------	-----

Beginn: 15.04.2009

Der Philosophieunterricht muss wie jeder andere Unterricht zielorientiert geplant und durchgeführt werden. „Insofern muss Unterricht aufbauend verfahren, um den notwendigen Zuwachs an Wissen und Können bei den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Eine jahrgangstufenübergreifende Planung ist deshalb ebenso unabdingbar wie Flexibilität in der konkreten Unterrichtsgestaltung“ (Lehrplan: Philosophie, Sek.II, S. 44). Der Schüler im Fach Philosophie wird hier nicht nur als Lernender, sondern als „Philosophierender“ angesprochen und vorgestellt.

Darin, den Schüler als denjenigen zu betrachten, der einen Unterrichtsgegenstand lernen soll und ihn zugleich als eine Person anzusehen, der geholfen werden soll, ihr „Selbst- und Weltverständnis“ philosophierend zu reflektieren, liegt eine Spannung, die aufzulösen eine eigene Problematik darstellt.

Gerade unter den Bedingungen zentralabiturialer Konzentration und Limitation besteht die Gefahr, dass das Fach Philosophie zum reinen ‚Lernfach‘ von diversen Theorien verkommt - reine ‚Philodoxie‘ würde den Versuch, zu philosophieren ersetzen (s. Kant, Logik: Philosophie nach dem „Schulbegriff“ und Philosophie nach dem „Weltbegriffe“).

Das Seminar soll sehr ‚praktisch‘ an dieser Problematik arbeiten und Wege zu einem modernen Philosophieunterricht aufzeigen, der „durch Übung und selbsteigenen Gebrauch der Vernunft“ (Kant, Logik, A27) Aufklärung zu eröffnen in der Lage ist. - Unterrichtspraktische Übungen sind wünschenswert und können vereinbart werden.

Bemerkungen: Gerade Studentinnen und Studenten, die das Fach Philosophie als 3.Studienfach oder als Ergänzungsfach studieren, haben hier die Gelegenheit, einen soliden Überblick zu erhalten und zugleich an ausgewählten Beispielen das Philosophieren zu üben.

L12715060 I. Kant, Grundlegung der Metaphysik der Sitten

S2 Do 9-11 A3.301 Hagengruber

Praktische Philosophie GHR	2.4; 4.2	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 4.2; 8.2; 8.3	Studium Generale
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.2	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	2.3	Hörer aller Fakultäten
EW (neu)	E1	

Die Grundlegung der Metaphysik der Sitten von Immanuel Kant ist ein kurzes Werk mit enormer Wirkung. Kein Werk der Praktischen Philosophie dürfte annähernd häufig zitiert und kommentiert sein. Kant entwickelt in dieser Schrift seine Lehre vom Kategorischen Imperativ, dem Guten Willen und dem Handeln aus Pflicht. Es können TN- und LN (Hausarbeiten) erworben werden.

Zur Anschaffung empfohlen: Kant, Immanuel : Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. in: Kants Werke. Akademie-Ausgabe Band IV. Berlin / N. York: de Gruyter, S. 385-464.

Oder: Kant, Immanuel : Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Stuttgart 2004.

L12715070 Moralische Gefühle und materiale Interessen. Lektüre zur Geschichte der Politischen Philosophie

S2 Do 11-13 A3.301 Hagengruber

Praktische Philosophie GHR	4.1; 4.2	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	8.2; 8.3	Studium Generale LP 3 / 6
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	2.2; 2.3	Studium für Ältere
EW (neu)	E1	Hörer aller Fakultäten
Pädagogik	GS3:A ; GS3:B	

Beginn: 16.04.2009

Im Zentrum des Seminars steht das philosophische Problem, wie materielle Interessen und Überlegungen zu einem guten Leben miteinander vereinbart werden können, bzw. an welchen Stellen es hier zu Konflikten kommt und weshalb die von den Philosophen vorgeschlagenen Lösungen nach universellen und langfristigen Lösungen erwägenswert sind. Dazu lesen wir bekannte Texte von Aristoteles (Mensch als Zoon Politikon), Thomas Hobbes (Krieg aller gegen alle), John Locke (Über Eigentum), Adam Smith (Wohlstand der Nationen), John Stuart Mill (Politische Ökonomie) und John Rawls (Theorie der Gerechtigkeit).

Im Seminar können TN und LN (Hausarbeiten) erworben werden.

L12715080 Handlungen. Ein philosophisch-psychologisches Forschungsseminar

S2 Fr 14-17 H4.113 Hagengruber / Scharlau

Praktische Philosophie GHR	4.2	Studium Generale
Praktische Philosophie GymGes	5.4; 8.2; 8.3	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.2	Hörer aller Fakultäten
Psychologie, Nebenfach Informatik		

Beginn: 17.04.2009

„Handlung“ (Praxis) ist ein alter philosophischer Begriff; Handlungen zeichnen den Menschen aus und ermöglichen es ihm, Wirklichkeit so zu gestalten, wie es seinen Vorstellungen entspricht. Die Frage der Zurechenbarkeit und Freiheit der Handlung spielen eine wichtige Rolle in der gegenwärtigen Philosophie. Im Rahmen des interdisziplinären Seminars, das gemeinsam mit Prof. Scharlau/Psychologie stattfinden wird, werden folgende philosophische Begriffe untersucht werden: Individual- und Gemeinschaftshandlungen; Handlungsbäume, Basishandlungen, Intentionen, Gründe und Ursachen. Texte von Hannah Arendt bis John Searle werden gelesen. TN und LN (Hausarbeiten) können erworben werden. Hinweise zur Literatur erfolgen in der ersten Stunde.

L12715040 Themen der analytischen Sprachphilosophie: Bedeutung und Verstehen

S2 Fr 9-11 N1.101 Heinemann

Praktische Philosophie GHR	2.2	2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.3; 3.1
Praktische Philosophie GymGes	2.3; 3.3		

Beginn: 17.04.2009



Im Seminar werden referentielle, Gebrauchs- und psychologische Theorien der Bedeutung, das Verhältnis von Semantik und Pragmatik, Ansätze der Sprechakttheorie sowie Aspekte von Theorien uneigentlicher Rede besprochen. Die Erarbeitung der Themenkomplexe orientiert sich hierbei grundlegend an William G. Lycan, *Philosophy of language. A contemporary introduction*, London/New York 2000 (Repr. 2001, 2002, 2003). Die Lektüreliste umfasst überwiegend englische Texte, eine Parallellektüre verfügbarer Übersetzungen ist jedoch möglich.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

L05211115 **Einführung in die Kognitionspsychologie**

S2 Mi 11-13 Hilkenmeier

Praktische Philosophie GymGes	1.3; 5.4	
-------------------------------	----------	--

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Psychologie!

L12715780 **Das Problem des Bösen aus der Sicht der analytischen Religionsphilosophie**

S2 Do 16-18 Theol. Fakultät: Seminarraum 1 Irlenborn

Praktische Philosophie GHR	3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.3
----------------------------	-----	-------------------------------	------

Beginn: 16.04.2009

Wie ist das Vorkommen des Übels in der Welt vereinbar mit der Existenz eines guten und allmächtigen Gottes? Atheisten beantworten diese Frage im so genannten „argument from evil“ negativ: „Wenn es einen allmächtigen und moralisch vollkommenen Gott gibt, kann es keine Übel geben. Offensichtlich gibt es aber Übel. Also gibt es keinen allmächtigen und vollkommenen Gott.“ Die zurzeit lebendigsten religionsphilosophischen Debatten zu diesem für den Theismus besonders brisanten Thema finden sich in der analytischen Religionsphilosophie. Eine scharfsichtige Kritik am „argument from evil“ hat jetzt der renommierte nordamerikanische Philosoph Peter van Inwagen vorgelegt mit seinem Buch *The Problem of Evil* (Oxford 2006). Dieses Buch, das als Grundlage für die Einarbeitung in die Thematik im Seminar dienen soll, geht zurück auf die traditionsreichen *Gifford-Lectures*, die van Inwagen 2003 an der schottischen Universität St. Andrews halten durfte. Da van Inwagens Analyse durch präzise Unterscheidungen und ein ausgeprägtes Reflexionsniveau besticht, ist das Studium der acht Vorlesungen mit einem hohen Erkenntnisgewinn verbunden. Die Bereitschaft zur Lektüre des englischen Textes (bzw. zentraler Vorlesungen) und zur Anfertigung eines Referates wird vorausgesetzt.

Literatur:

- Peter van Inwagen, *The Problem of Evil. The Gifford Lectures Delivered in the University of St. Andrews in 2003*, Oxford 2006.
- Peter van Inwagen (Hg.), *Christian Faith and the Problem of Evil*, Grand Rapids 2004.
- Marilyn McCord Adams/Robert M. Adams (Hg.), *The Problem of Evil*, Oxford 1990.

L12715780 **Lektürekurs: Peter van Inwagen, The Problem of Evil, Oxford 2006**

Do 15-16 Theol. Fakultät: Seminarraum 1 Irlenborn

Praktische Philosophie GHR	3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.3
----------------------------	-----	-------------------------------	------

Beginn: 16.04.2009

Begleitend zum Seminar werden ausgewählte Abschnitte des Buches von van Inwagen gelesen.

L05300008 **Wo wohnt Gott? Orte und Räume als Ausdruck der Dialogizität des Göttlichen**

Do 7-9 Kuhlmann

Praktische Philosophie GHR	3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.3
----------------------------	-----	-------------------------------	------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Ev. Theologie!

L05300005 **Was ist der Mensch? Was ist eine Person? Anthropologische Grundannahmen in ethischen Konzeptionen**

Di 16-18 Kuhlmann

Praktische Philosophie GHR	3.1; 3.2; 3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1; 10.2; 10.3
----------------------------	---------------	-------------------------------	------------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Ev. Theologie!

L05300002 **Dialog: Judentum, Christentum, Islam: Menschliche Freiheit im Gottesverhältnis**

Mi 13-16

Kuhlmann/  
Mahagheghi/ von Stosch

Praktische Philosophie GHR	3.1; 3.2; 3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1; 10.2; 10.3
----------------------------	---------------	-------------------------------	------------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Ev. Theologie!

L12715090 **Ontologisches Fundament versus Relativismus - Die Obligatorik einer Rehabilitation der Vernunft als Identitätskern der Philosophie. Ein Seminar zum Gegenstand und seiner Didaktik**

S2 Mo 16-18

N1.101 Kunz

Praktische Philosophie GHR	6.1; 6.2; 6.3	Praktische Philosophie GymGes	6.1-6.4
----------------------------	---------------	-------------------------------	---------

Beginn: 20.04.2009

Angesichts des eigentümlichen Konstrukts „diskursiver Rationalität“ im Kontext postmoderner Theorienbildung, welches das Vernunftverständnis zunehmend zu paralysieren versucht und für die Etablierung einer Vielzahl „methodenorientierter“ didaktischer Konzeptionen die prekäre Basis bildet, erweist sich eine intellektuelle Rückbesinnung auf die systematische Tradition der Philosophie - als Voraussetzung für eine adäquate Vermittlung derselben, insbesondere im unterrichtlichen Kontext der Praktischen Philosophie - als obligatorisch. Genau diese soll im Rahmen des Seminars geleistet werden, wobei es die in ihrer Systematik und Plausibilität zu reflektierenden Inhalte - gleichsam vernunftgeleitet - didaktisch aufzubereiten gilt. In diesem Zusammenhang werden die curricularen Vorgaben des Faches ebenso wie besondere Techniken und Raffinessen der Unterrichtsgestaltung erarbeitet. Darüber hinaus kommt diesem Seminar die bedeutende Aufgabe zu, wichtige Informationen und Handlungsstrategien in Bezug auf das Referendariat zu vermitteln.

L12715105 **Somatechnologien- Perspektiven der Technikphilosophie**

S2 **Blockseminar 26./27.6. + 10./11.7.; jew. 14-19.30 u. 14-17.30 Uhr** Lettow

Vorbesprechung: Fr. 24.4.2008, 14-16 Uhr N5.235

Praktische Philosophie GHR	5.1; 5.2; 5.3	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	9.1; 9.2; 9.3	Studium Generale
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.1; 1.2; 1.3	Studium für Ältere
Pädagogik	GS3:A ; GS3:B	Hörer aller Fakultäten

Das Thema Körper/soma ist in Technikphilosophien bisher weitgehend eine Leerstelle. Doch setzen Entwicklungen der Bio-Neuro- und Nanotechnologien eine körpertheoretische Reflexion auf die Tagesordnung, da sie Körper und Körpersubstanzen auf neuartige Weise modifizieren und transformieren. Im Seminar werden zum einen aktuelle technikphilosophische Positionen daraufhin untersucht, inwieweit sich zumindest körpertheoretische Ansatzpunkte finden. Zum anderen werden philosophische und kulturwissenschaftliche Körpertheorien mit der Frage konfrontiert, welche Impulse sie für eine Technikphilosophie der Gegenwart geben können.

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

L05300023 **Johannes der Täufer**

S2 Mo 11-13

Leutsch

Praktische Philosophie GHR	3.3.	Praktische Philosophie GymGes	10.3
----------------------------	------	-------------------------------	------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der ev. Theologie!

L05300024 **Arbeit und Ruhe in der Bibel**

S2 Mo 14-16

Leutsch

Praktische Philosophie GHR	3.1;3.2;3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1;10.2;10.3
----------------------------	-------------	-------------------------------	----------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der ev. Theologie!

L05300025 **Gastfreundschaft in der Bibel**

S2 Di 9-11 Leutzsch

Praktische Philosophie GHR	3.1;3.2;3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1;10.2;10.3
----------------------------	-------------	-------------------------------	----------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der ev. Theologie!

L05300026 **Sozialgeschichtliche Auslegung der Kirchentagsbibeltexte**

S2 Einzeltermine: 20.4. 9-11; 4.5. 9-11 Leutzsch/Keuchen

Praktische Philosophie GHR	3.1;3.2;3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1;10.2;10.3
----------------------------	-------------	-------------------------------	----------------

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der ev. Theologie!

L15224091 **Ethik und Sozialwissenschaften**

S2 Mo 18-20 Loh

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L05223101 **Moralische Diskurse - Die Gesellschaft - Das Böse und die Moral**

S2 Mi 14-16 Matina

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L05223102 **1968 Remix: Die Gesellschaft des Spektakels und die Kritik der Kulturindustrie  
„Situationistische Internationale“ - „subversive Aktion“ und die Kommune I**

S2 Di 14-16 Matina

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L12715100 **Der Wiener Kreis**

S2 Do 11-13 E0.143 Milkov

Praktische Philosophie GHR	2.1; 2.4	Psychologie, Nebenfach Informatik
Praktische Philosophie GymGes	2.3; 3.3; 4.2; 5.2; 7.2; 7.3	Studium Generale
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2; 3.1; 3.2	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	3.2; 3.3	Hörer aller Fakultäten

Beginn: 16.04.2009

Der Wiener Kreis (um 1930) hat sich als eine wissenschaftliche Philosophie verstanden. Er vertrat auch eine „wissenschaftliche Weltanschauung“, die als Ziel eine soziale Reform hatte. In dem Seminar werden philosophische Texte der wichtigsten Repräsentanten des Wiener Kreises analysiert: Moritz Schlick, Rudolf Carnap, Hans Hahn, Otto Neurath, Philipp Frank. Untersucht wird auch die Beziehung des Wiener Kreises zur früheren Philosophie Ludwig Wittgensteins.

Literatur: Michael Stöltzner u. Thomas Uebel (Hg.), *Wiener Kreis*, Hamburg: Meiner, 2006.

Friedrich Stadler, *Studien zum Wiener Kreis*, Frankfurt: Suhrkamp, 1997.

L05223120 **Methoden des User Centred Design**

S2 Mi 14-16 Nebe (C-Lab)

Praktische Philosophie GHR	2.1; 5.2	2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.2
Praktische Philosophie GymGes	1.3; 5.3; 5.4		

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Psychologie!

L12715110 **Integrative Didaktik der Praktischen Philosophie**

S2 Mi 14-16 P1.1.02 Otto

Praktische Philosophie GHR	6.3	Praktische Philosophie GymGes	6.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Beginn: 22.04.2009

Untersucht werden mögliche Vernetzungen philosophischer Positionen mit den Anteilsfächern des Philosophie-Studiums auf der Basis gemeinsamer Problemstellungen (Menschenbilder, Vorstellungen

von Transzendenz, Erkenntnismodelle, das Bild des Weisen, Sozialisation, Freiheitsproblematik und Handlungsbegriff).

L12715120 **Methodik und Didaktik der Praktischen Philosophie**

S2 Do 14-16 P1.1.02 Otto

Praktische Philosophie GHR	6.2	Praktische Philosophie GymGes	6.3
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Beginn: 23.04.2009

Behandelt werden Grundlagen der Methodik und Didaktik des Schulfaches Praktische Philosophie für die Unter- und Mittelstufe der verschiedenen Schulformen. Fortgeführt wird die Vorstellung der Fragen- und Themenkreise des Kerncurriculums. Besprochen werden Beiträge zur Methodik und Didaktik aus dem Didaktik-Reader (Baustein 1).

L12715130 **Einführung in die formale Logik**

S2 Mo 14-16 P1.1.02 Peckhaus

Praktische Philosophie GHR	2.2;	Psychologie, Nebenfach Informatik	
Praktische Philosophie GymGes	3.1; 3.2; 3.3;	Studium Generale	Leistungspunkte 2/4
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.3;	Studium für Ältere	
EW (neu)	E1;	Hörer aller Fakultäten; BA Linguistik	
Pädagogik	GS3:B;		

Beginn: 14.04.2008

Die formale Logik als Theorie des korrekten Schließens setzt die Grundlagen für eine jede Argumentation. Als formale Logik behandelt sie Strukturen ganz unabhängig von Anwendungsbereichen. Im Seminar werden zunächst kurz die sprachphilosophischen Grundlagen der Logik gelegt (Logische Propädeutik). In einem ersten Teil wird die traditionelle Logik als Lehre von Begriff, Urteil und Schluss mit der ihr zentralen Syllogistik behandelt. Die moderne Aussagen- und Quantorenlogik wird in einer klassischen (zweiwertigen) und eine konstruktiven Variante vorgestellt und eingeübt. Wahrheitswertsemantik und Dialogsemantik werden als Einführungs- und Entscheidungsverfahren diskutiert.

L12715140 **Texte zur Philosophie der Technik**

S2 Di 9-11 P1.1.02 Peckhaus

Praktische Philosophie GHR	5.1; 5.3	Psychologie, Nebenfach Informatik	
Praktische Philosophie GymGes	9.1; 9.2; 9.3	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.1; 1.3	Studium für Ältere	
EW (neu)	E1	Hörer aller Fakultäten	
Pädagogik	GS3:A ; GS3:B		

Beginn: 15.04.2009

Im Seminar werden grundlegende Texte zur Philosophie der Technik gelesen (Aristoteles, Dessauer, Heidegger, Lenk).

L12715150 **Dialektik der Aufklärung**

S2 Di 14-16 E1.143 Peckhaus

Praktische Philosophie GHR	4.2; 5.2	Pädagogik	GS3:A ; GS3:B
Praktische Philosophie GymGes	2.3; 8.2; 9.2;	Psychologie, Nebenfach Informatik	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2; 3.2	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	3.3	Studium für Ältere	
EW (neu)	E1	Hörer aller Fakultäten	

Beginn: 15.04.2009

Die *Dialektik der Aufklärung* vom Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ist die Programmschrift der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule lesen. 1939-1944 geschrieben, zunächst in hektographierter Form verteilt (1944), 1947 in Amsterdam veröffentlicht und 1969 in überarbeiteter Form unter Rücknahme des größten Teils ihres marxistischen Jargons erneut publiziert beansprucht sie eine Geschichte der Vernunft zu geben. „Aufklärung“ oder „Vernunft“ wird als Form der Herrschaft verstanden, jede Form des menschlichen Verhaltens zur Natur,

insbesondere natürlich Wissenschaft und Technik, als Form der Naturbeherrschung. In dialektischem Sinne kommt es jedoch mit zunehmender Technisierung und Verwissenschaftlichung der Gesellschaft nicht zu einer Unabhängigkeit von der Natur, sondern zu einer zunehmenden Naturverfallenheit.

Literatur: Max Horkheimer/Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Fischer Taschenbuch Verlag: Frankfurt a.M. 2002.

L12715160 **Kants Religionsphilosophie**

S2 Fr 14-16

C3.212

Peucker/Lüning

Praktische Philosophie GHR	3.3; 5.2	EW (neu)	E1
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 7.3; 9.2; 10.3	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2	Studium für Ältere	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.3; 3.3	Hörer aller Fakultäten	

Beginn: 17.04.2009

Mit Recht ist Kants Philosophie vor allem wegen ihrer Kritik an der Möglichkeit traditioneller Formen von Metaphysik bekannt. Kants Kritik an verschiedenen Gottesbeweisen scheint notwendig die Konsequenz zu haben, dass „die Theologie zur Zaubelaterne von Hirngespinnern“ (KpV, 255) wird. Trotz seiner Kritik räumt Kant dem Gottesbegriff und dem Glauben aber eine Schlüsselstelle innerhalb seiner philosophischen Systematik ein. Besonders in seiner Theorie eines „höchsten Guts“ wird deutlich, dass das Denken der Vernunft nicht zur Ruhe kommt, ohne dass Gott als Gegenstand eines praktischen Vernunftglaubens angenommen wird. Religion wird so nicht als Grundlage der Moral vorausgesetzt, sondern sie folgt aus den Ansprüchen einer zu Ende gedachten praktischen Vernunft.

Im Seminar werden wir Kants Kritik an den Gottesbeweisen und seine Lehre vom höchsten Gut anhand von ausgewählten Passagen Kantischer Werke lesen. Außerdem wollen wir Texte aus der Theologie der Gegenwart lesen, die auf Kants Religionsphilosophie reagieren.

Literatur: I. Kant: Kritik der reinen Vernunft. I. Kant: Kritik der praktischen Vernunft. I Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Es können alle Ausgaben dieser Texte verwendet werden, die Hinweise auf die Seitenzahlungen der Originalausgaben enthalten.

L12715170 **Husserl: Cartesianische Meditationen**

S2 Mo 11-13

C3.203

Peucker

Praktische Philosophie GHR	5.2	EW (neu)	E1
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 2.3; 5.2; 5.3; 7.3; 9.2	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2; 3.2; 3.3	Studium für Ältere	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 3.3	Hörer aller Fakultäten	

Beginn: 20.04.2009

Unser Seminartext bietet eine Einführung in die Philosophie von Edmund Husserl (1859-1938) - die transzendente Phänomenologie. Darin knüpft Husserl an Descartes an wenn er die Philosophie reformieren will und nach einem sicheren Boden für die Analyse unseres Selbst- und Weltverständnis sucht. Für Descartes und Husserl ist das Ich der Ausgangspunkt der Philosophie, aber in der Interpretation dieses Ich geht die transzendente Phänomenologie weit über Descartes hinaus.

Im Seminar werden wir vor allem die ersten vier „Meditationen“ unseres Seminartextes gemeinsam lesen. Darin geht es unter anderem um Themen wie das Ziel der Philosophie, die Suche nach sicheren Erkenntnissen, das Verhältnis von Psychologie und Phänomenologie, die Intentionalität als Grundstruktur des Bewusstseins und verschiedene Verständnisse des Ich.

Seminartexte: Rene Descartes: *Meditationes de Prima Philosophia*, Meditationen über die Erste Philosophie. Lateinisch/Deutsch. Hrsg.: Gerhart Schmidt. Stuttgart, Reclam (Nr. 2888) - wer bereits eine andere Ausgabe dieses Textes hat, kann auch diese im Seminar verwenden.

Literatur: Edmund Husserl: *Cartesianische Meditationen und Pariser Vorträge*. Hrsg.: Stephan Strasser. (Husserliana Band I). Den Haag, 2. Aufl. 1973 - dieser Text wird über einen elektronischen Seminarapparat verfügbar gemacht.

L12715180 **MacIntyre: Der Verlust der Tugend**

S2 Mo 16-18 C3.222 Peucker

Praktische Philosophie GHR	2.4; 4.2; 5.2	EW (neu)	E1
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 2.3; 4.2; 5.2; 5.3; 9.2	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2; 2.2	Studium für Ältere	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.2; 2.3	Hörer aller Fakultäten	

Beginn: 20.04.2009

Individualismus und das Fehlen von allgemeinen Verbindlichkeiten sind für Alasdair MacIntyre (\*1929) Kennzeichen gegenwärtiger Diskussionen über Fragen der Moral. Die „moralische Krise der Gegenwart“, von der er in seinem Buch ausgeht, ist für ihn ein Ergebnis eines modernen Liberalismus, der das Angriffsziel seines Buches ist. Gegen diese Krise will sein konservativ-kritisches Buch die Tradition einer Tugendethik wiederbeleben, für die Aristoteles prägend war. MacIntyres einflussreiches Buch hat zu einer Renaissance der Tugendethik beigetragen, die in der gegenwärtigen Ethik eine wichtige Rolle spielt.

Im Seminar werden wir uns sein Buch, das 1981 erschien, gemeinsam erarbeiten und die Überzeugungskraft seiner Überlegungen kritisch prüfen. Der Scheinerwerb erfolgt über Referate zu einzelnen Kapiteln des Buches und einen kleinen Test über das gesamte Buch.

Literatur: Alasdair MacIntyre: Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart. Frankfurt a. M., Suhrkamp-Verlag (stw1193) - dieses Buch muss von allen Seminarteilnehmern vor dem Seminar erworben werden.

L12715190 **Menschenrechte und Armut**

S2 Di 11-13 N4.206 Ringkamp

Praktische Philosophie GHR	2.3; 2.4; 2.5; 4.2	Pädagogik	GS3:B
Praktische Philosophie GymGes	2.3; 4.2; 4.3; 8.2; 8.3	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.2; 2.3	Studium für Ältere	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	2.2; 2.3	Hörer aller Fakultäten	
EW (neu)	E1		

Beginn: 14.04.2009

Spätestens seit Peter Singers Aufsatz "Famine, Affluence and Morality" in den 70er Jahren erschien, ist das Problem globaler Armut Gegenstand zahlreicher philosophischer Debatten geworden, die u.a. im Bereich der Ethik, der politischen Philosophie und der Sozialphilosophie geführt werden. Ziel des Seminars ist es, das Verhältnis zwischen Menschenrechten und Armut aus philosophischer Perspektive genauer zu analysieren und dabei unter anderem zu fragen, (ob und) inwiefern Armut eine Verletzung von Menschenrechten ist, wie sich das Verhältnis zwischen Menschenrechten, Menschenwürde und Armut gestaltet und welche Möglichkeiten zur Eindämmung globaler Armut es gibt. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang zunächst begriffliche Vorüberlegungen wie z.B. die Frage, was überhaupt unter Armut zu verstehen ist, daran anschließend die Unterscheidung zwischen absoluter und relativer Armut und Ansätze der Philosophie, sich dem Armutsproblem zu nähern. Nach diesen Vorbereitungen soll dann in die Diskussion über Menschenrechte und Armut eingestiegen werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfiehlt sich das Buch von Barbara Bleisch, Peter Schaber (Hrsg.): Weltarmut und Ethik. Paderborn: Mentis 2007. Ein genauer Lektüreplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

L12715200 **Positionen des neuzeitlichen Kontraktualismus**

S2 Mi 14-16 C4.234 Ringkamp

Praktische Philosophie GHR	2.4; 4.2; 5.2	Pädagogik	GS3:B
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 4.1; 4.2; 8.2; 9.2	Studium Generale	
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.1; 2.2	Studium für Ältere	
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.2	Hörer aller Fakultäten	
EW (neu)	E1		

Beginn: 15.04.2009

Die Vertragstheorien der Neuzeit sind nicht nur Figuren zur Legitimation staatlicher Herrschaft, die durch einen Kontrakt, mit dem ein fiktiver Naturzustand überwunden wird, entsteht und die ein neues, voluntaristisch konzipiertes Staatsverständnis verdeutlichen. Vielmehr enthalten sie auch Annahmen über die Grundlagen des Menschen, menschliches Handeln und Sozialität, die (u.a.) das Fundament kontraktualistischer Theorien ausmachen. Ziel des Seminars ist es, vor allem zwei unterschiedliche Ansätze der neuzeitlichen Vertragstheorie – die Positionen von Thomas Hobbes und John Locke – zu analysieren und gegeneinander abzuwägen und dabei nicht nur auf die staatsphilosophischen, sondern auch die anthropologischen und sozialphilosophischen Implikationen beider Theorien einzugehen. Kenntnisse in der politischen Philosophie der Neuzeit sind wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ein Lektüreplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

L12715205 **Julien Offray de La Mettrie, Über das Glück**

S2 Mo 9-11 N1.101 Rodrigues

Praktische Philosophie GHR	2.4	Studium Generale
Praktische Philosophie GymGes	2.2; 4.2; 8.3	Studium für Ältere
2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	1.2; 2.2	Hörer aller Fakultäten
2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	2.3	

Beginn: 20.04.2009

Julien Offray de La Mettrie (1709-1751) war schon zu Lebzeiten umstrittener Arzt und Philosoph. Als radikaler Atheist und materialistischer Monist war er nicht nur der Verfolgung durch Kirche und Zensur ausgesetzt, er wurde auch von den anderen französischen Philosophen der Aufklärung verfemt und totgeschwiegen, um noch lange nach seinem Tod durch Diderot offiziell aus der Gemeinschaft der *philosophes* ausgeschlossen zu werden. Anhand seines berühmtesten Werkes *L'homme machine* auf die Position eines primitiven mechanistischen Materialismus reduziert, musste er nach Kant und Marx philosophiehistorisch als überholt gelten. Erst seit Panajotis Kondylis' großer Studie *Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus* (1981) wird er differenzierter rezipiert.

Im Mittelpunkt dieses Seminars wird sein Hauptwerk *Über das Glück oder vom höchsten Gut* stehen. Diese unter widrigsten Umständen 1748 in Potsdam am Hofe Friedrichs d. Großen entstandene und veröffentlichte Schrift und die darin dargelegten Ansichten zu Religion, Moral und Recht waren es, die La Mettrie selbst für die Freigeister seines Jahrhunderts zur Unperson machten. Von der Diskussion des Glückes ausgehend werden wir im Lauf des Seminars eruieren warum.

Literatur: La Mettrie, Julien Offray de, *Über das höchste Glück oder das höchste Gut*, Bernd Laska (Hrsg.), LSR-Verlag, Nürnberg 2004.

Hecht, Hartmut (Hrsg.), *Julien Offray de la Mettrie. Ansichten und Einsichten*, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2004.

Jauch, Ursula Pia, *Jenseits der Maschine. Philosophie, Ironie und Ästhetik bei Julien Offray de la Mettrie (1709-1751)*, Hanser, München/Wien 1998.

L05211011 **Faszination Lernen**

S2 Mi 9-11 Scharlau

Praktische Philosophie GymGes	1.3; 5.4	
-------------------------------	----------	--

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Psychologie!

L05221021 **Soziologie des Weltraums**

S2 Di 16-18 Spreen

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L05221022 **Technisierung des Körpers**

S2 Di 18-20 Spreen

Praktische Philosophie GHR	4.3	Praktische Philosophie GymGes	8.4
----------------------------	-----	-------------------------------	-----

Räume, Termine und die Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Soziologie!

L0861020 **Herausforderung Islam**

S2 Mi 16-18

von Stosch

Praktische Philosophie GHR	3.1; 3.2; 3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1; 10.2; 10.3
----------------------------	---------------	-------------------------------	------------------

Räume, Termine und Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Kath. Theologie!

L0861022 **Offenbarung und Vernunft**

S2 Do 9-11

von Stosch

Praktische Philosophie GHR	3.1; 3.2; 3.3	Praktische Philosophie GymGes	10.1; 10.2; 10.3
----------------------------	---------------	-------------------------------	------------------

Räume, Termine und Kommentare entnehmen Sie bitte den Anschlagbrettern der Kath. Theologie!

L12715760 **Freiheit und Determination**

S2 Di 16.15-17.45

Theol. Fakultät: Raum Philos. Wald

Praktische Philosophie GHR	4.2	2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.2
Praktische Philosophie GymGes	8.3; 9.2	2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	2.3

Beginn: 21.04.2009

Die Frage nach der menschlichen Freiheit ist in der gegenwärtigen Diskussion zwischen Philosophie und Neurowissenschaften von hoher Aktualität. Sie wird durch eine semantische Festlegung erschwert, die von dem mittelalterlichen Franziskanertheologen Johannes Duns Scotus eingeführt wurde durch seine These, dass Freiheit und Determination sich wechselseitig ausschließen. „Freiheit des Willens“ bedeutet „Freiheit von aller Determination“. Was naturhaft geschieht, ist determiniert, was dagegen selbstbestimmt geschieht, ist frei. Die scotistische Metaphysik der Freiheit wird so, durch die Entgegensetzung von Natur und Freiheit, zur Wurzel des neuzeitlichen anthropologischen Dualismus. Die Freiheitskritik der Hirnforscher verbleibt, ohne dies zu sehen, demselben Paradigma verhaftet, weil auch von ihnen unterstellt wird, dass es diese Art von Freiheit geben müsste, um die Behauptung von Freiheit zu rechtfertigen.

Das Seminar wird im Durchgang durch die Geschichte der Philosophie verschiedene Konzeptionen von Freiheit erörtern. Das systematische Interesse gilt der Unterscheidung von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit hinsichtlich der Kompatibilität bzw. Inkompatibilität von Freiheit und Determination. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Übernahme von Referaten, Diskussionsteilnahme).

Literatur: Eine Kopiervorlage der Texte wird zu Beginn des Seminars vorliegen.

L12715800 **Sport und Ethik**

S2 Do 14.30-16.00

Theol. Fakultät: Exeget. Sem. Wilhelms

**Blockseminar**

Praktische Philosophie GHR	2.4; 2.5; 4.2; 5.2	2-Fach Bachelor Philosophie (BM)	2.2; 2.3
Praktische Philosophie GymGes	4.2; 4.3; 8.2	2-Fach Bachelor Philosophie (AM)	1.2; 2.2; 2.3

Vorbesprechung Do. 16.04.2009; 14.30 Uhr.

Ethische Fragen brechen immer dann auf, wenn Freiheit bedroht ist, wenn Ungerechtigkeiten herrschen. Schaut man sich daraufhin den Sport an, so fallen sofort massive Widersprüche auf: Doping, Gewalt, Massenkonsum, Profit, Gesundheitswahn auf der einen, Spaß, Gemeinschaft, fairer Wettstreit, Gesundheit, Ästhetik auf der anderen Seite - diese Ambivalenzen drängen sich förmlich auf.

Wie soll man diese Phänomene ethisch beurteilen? Ist etwa die Wirtschaft die eigentlich treibende Kraft, weil sie den Sport ihrer Logik unterwirft oder die Medien, weil sie ihm erst die notwendige Aufmerksamkeit schenken? Oder liegt es im Wesen des Sports selbst, weil er solche Widersprüche gleichsam aus sich heraus treibt?; höher, weiter, schneller. Welches Verständnis von Gerechtigkeit und Freiheit taugte dazu, als ethisches Maß zur Beurteilung des Sports zu dienen? Diesen Fragen will das Hauptseminar nachgehen und Antworten versuchen.



Literatur:

- E. Meinberg: Die Moral im Sport: Bausteine einer neuen Sportethik. Aachen 1991.
- D. Mieth (Hg.): Sport und Christentum. Ostfildern 2008.
- H. Lenk (Hg.): Aktuelle Probleme der Sportphilosophie. Schorndorf 1983.
- Die ethische Relevanz des Sports, in: Handbuch der christlichen Ethik, hrsg. von A. Hertz u.a. Band 3. Freiburg 1993, 508-530.

**Kolloquien****L12715210 Kolloquium zur Philosophie**

K2 Do 18-20 A6 Blank/ Hagengruber/ Heinemann/  
Peckhaus/ Peucker/ Ringkamp

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

**Tutorien****L12715220 Tutorium zur Vorlesung „Normative Ethik: Konsequentialismus, Deontologie, Tugendlehre“**

T2 Fr 11-13 E0.143 Hagengruber/  
Tutoren

Das Tutorium zur Vorlesung „Normative Ethik“ richtet sich zunächst an alle interessierten Studierenden. Die Inhalte der Vorlesung sollen im Tutorium vertieft und Verständnisfragen geklärt werden. Die Studierenden sollen zur philosophischen Diskussion angeregt werden, um den Umgang mit philosophischen Begriffen und Argumenten einzuüben. Das Tutorium dient dementsprechend auch als Klausurvorbereitung. Da das Tutorium eine freiwillige Ergänzung zur Vorlesung darstellt, kann kein Schein erworben werden.

Kontakt: Kevin Dear (kevind@mail.upb.de)

**L12715230 Tutorium zur Vorlesung „Einführung in die Wissenschaftstheorie“**

T2 Di 16-18 N1.101  
Do 9-11 N1.101 Peckhaus/  
Tutoren

Das Tutorium richtet sich primär an Studierende im Grundstudium. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Kernaussagen der jeweilig vorigen Vorlesungssitzung zu rekapitulieren und zu diskutieren. Es sollen konkrete Fragen und/oder Verständnisschwierigkeiten der Studierenden geklärt werden. Kein Scheinerwerb!

**L12715235 Tutorium zum Seminar „Einführung in die formale Logik“**

T2 Mo 16-18 E0.206 Peckhaus/  
Tutoren

Das Tutorium richtet sich primär an Studierende im Grundstudium. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Kernaussagen der jeweilig vorigen Seminarsitzung zu rekapitulieren und zu diskutieren. Es sollen konkrete Fragen und/oder Verständnisschwierigkeiten der Studierenden geklärt und Tipps ausgetauscht werden. Das Tutorium soll auf die Klausur vorbereiten.

Kontakt: Alexander Nowak (anowak@mail.upb.de)

L12715240 Studierendekolloquium zur Philosophie

T2 Mi 18-20

N1.101

Hagengruber/ Peckhaus  
Peucker/ Tutoren

Beginn: 22.04.2008

Klassiker-Texte der Philosophie Diese Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Philosophiestudenten und -studentinnen! Das Studierendekolloquium bietet einen Einblick in wirklich klassische, d.h. grundlegende Gedanken und Theorien der Philosophiegeschichte. Im Philosophiestudium ist es unerlässlich, die Ideen eines Kant, Platon oder Aristoteles zu kennen, um sowohl die Entwicklung der Philosophiegeschichte deuten zu können, als auch an aktuelle Diskurse anknüpfen zu können. Deshalb sollen ausgewählte kurze "Lektüre-Klassiker" diskutiert werden, um ein breiteres Interesse zu wecken und um philosophische Argumentationen besser einordnen zu können. Es kann leider kein Schein erworben werden.

Kontakt: Kevin Dear (kevind@mail.upb.de)

Bitte beachten Sie auch die Anschlagbretter der jeweiligen Fächer wegen Veränderungen bei den o.a. Zeiten und/oder Veranstaltungsräumen!!!  
Alle Aktualisierungen/Änderungen im Bereich der Philosophie finden Sie auf der Homepage des Faches Philosophie:

<http://www.uni-paderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/institut-fuer-humanwissenschaften/philosophie/>

Abkürzungen:

PP(GHR): Praktische Philosophie für Grund-, Haupt- und Realschule  
+ Zuordnung zu den Modulen  
PP(GymGes): Praktische Philosophie für Gymnasium/Gesamtschule  
+ Zuordnung der Module  
2-Fach-BA: 2-Fach-Bachelor für Philosophie  
+ Zuordnung zu den Modulen  
(BM = Basismodul; AM: Aufbaumodul)